

Deutsche Schmiedeindustrie: Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung sichern

Strompreiskompensation | CBAM | Handelsschutz | European Local Content

Gespräch mit Dr. Klaus Wiener MdB, 9. September 2026

DEUTSCHE
MASSIV
UMFORMUNG

NEUE
IDEEN
SCHMIEDEN

Deutsche Schmiedeindustrie: die industrielle Basis für zentrale Wertschöpfungsketten

Die Branche der deutschen Massivumformung (Gesensschmieden, Freiformschmieden, Kaltfließpressen) ist weltweiter Vorreiter bzgl. Innovation, Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Energieeffizienz und Dekarbonisierung und mit knapp 30.000 Beschäftigten in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Unsere Technologie ist treibende Kraft für die Transformation der Anwenderbranchen Fahrzeugbau, Bahntechnik, Schiffsbau, Maschinenbau, Landwirtschaft, Energie und Windenergie, Medizintechnik sowie Wehrtechnik zur Klimaneutralität bis 2045. Die überwiegend klein- und mittelständisch strukturierten Betriebe sichern damit unsere Autonomie gegenüber globalem Wettbewerb aus China, Indien, Türkei, USA, etc.

Die Branche produziert zu hohen europäischen Kosten für Strom, Stahl und Produktionsstandards. Die bestehenden Entlastungs- und Schutzinstrumente erfassen Schmiedeprodukte bisher nur teilweise.

Der Industrieverband Massivumformung e. V. (IMU) vertritt die Interessen der deutschen Massivumformung und ist Mitglied des europäischen Schmiedeverbandes EUROFORGE.

Drei Schwerpunkte für das Gespräch

1. Strompreiskompensation

Stand: Der Antrag für PRODCOM 25.50.12 liegt nach einer Datenerhebung bei 142 europäischen Schmiedeunternehmen bei der EU-Kommission. Gesensschmieden bleiben bis zur Genehmigung von der Strompreiskompensation ausgeschlossen.

Erforderlich: Politische Unterstützung des Antrags durch das BMWF und parallele Vorbereitung einer zügigen nationalen Umsetzung.

2. CBAM

Stand: Von 154 als relevant identifizierten Schmiedecodes sind im COM-Vorschlag nur 16, im EC-Vorschlag 46 und im ENVI-Vorschlag des EP 45 enthalten. IMU hat 10 weitere, bislang nicht berücksichtigte Codes als besonders dringlich nachgemeldet.

Erforderlich: Vollständige Erfassung vergleichbarer Schmiedeprodukte im laufenden EU-Verfahren. Politische Unterstützung der Bundesregierung im Verlauf des Trilogverfahrens ab Mitte September.

3. Handelsschutz und European Local Content

Stand: Die Stahlsafeguards (New Steel Measures) adressieren Überkapazitäten beim Werkstoff. Der Importdruck verlagert sich zugleich auf fertige, stahlintensive Bauteile.

Erforderlich: Downstream-Produkte konsequent in den Handelsschutz einbeziehen und öffentliche Förderung an nachweisbare europäische Wertschöpfung binden.

Unser Ziel: Unterstützung von Dr. Wiener bei der Bildung einer entsprechenden deutschen Position in der Bundesregierung für die nächsten konkreten Schritte in Brüssel bzgl. aller drei Dossiers.

1. Strompreiskompensation - Gesenkschmieden in die ETS-Beihilfeleitlinien aufnehmen

Ausgangssituation

Die Strompreiskompensation gleicht einen Teil der indirekten CO₂-Kosten aus, die Stromerzeuger über den Strompreis an energieintensive Unternehmen weitergeben. Beihilfeberechtigt ist der Teilsektor bislang nicht. EUROFORGE hat für die Nachlistung der Gesenkschmieden eine repräsentative Datengrundlage vorgelegt.

Betriebliche Bedeutung

Strom wird insbesondere für induktive Erwärmung, Pressenperipherie, elektrische Wärmebehandlung, Kühlung und Druckluft benötigt. Der EUROFORGE-Durchschnittspreis für die europäische Schmiedeindustrie lag 2025 bei 14,72 ct/kWh. Für einen Standort mit 10 GWh Jahresverbrauch ergibt sich damit eine Stromrechnung von rund 1,47 Mio. Euro. Eine Veränderung um 1 ct/kWh entspricht 100.000 Euro pro Jahr.

Stromrechnung	10 GWh x 14,72 ct/kWh = 1,472 Mio. Euro pro Jahr
----------------------	---

Modellhafte SPK	10 GWh x 2,9 ct/kWh = rund 290.000 Euro pro Jahr
------------------------	---

Modellrechnung: 70 Euro/t CO₂ x 0,73 t CO₂/MWh x 75 % Beihilfeintensität x ca. 0,757 Fallback-Effizienzfaktor. Der tatsächliche Anspruch hängt von der Genehmigung, dem endgültigen Benchmark und dem beihilfefähigen Stromverbrauch ab.

Stand des Verfahrens

- 142 Schmiedeunternehmen aus Deutschland und weiteren europäischen Ländern haben die belastbare Datengrundlage geliefert.
- Die WP-Kanzlei RGC Testat hat den EUROFORGE Antrag geprüft.
- Das BMWF hat den Antrag für den Teilsektor 25.50.12 an die EU-Kommission weitergeleitet. Die Entscheidung steht aus.

Was ist erforderlich?

1. Das BMWF unterstützt den Antrag auf Leitungsebene gegenüber der EU-Kommission.
2. Die nationale Anwendung wird parallel vorbereitet, damit die Entlastung nach einer Genehmigung ohne weitere Verzögerung beantragt werden kann.

2. CBAM - Schutzlücken bei Schmiedeprodukten schließen

Ausgangssituation

CBAM soll verhindern, dass europäische CO₂-Kosten zu Produktionsverlagerungen oder zum Ersatz europäischer Waren durch CO₂-intensivere Importe führen. Bislang erfasst das Instrument vor allem Grundstoffe. Wird Stahl belastet, das daraus hergestellte Importprodukt aber nicht, entsteht die Schutzlücke auf der nächsten Wertschöpfungsstufe.



Stand Rat, 12. Juni 2026: Getriebe und Teile (CN 8708 40) erfasst; Zahnräder (CN 8483 40) nicht erfasst. Das Gesetzgebungsverfahren läuft.

Der Unterschied liegt in diesem Beispiel nicht im Werkstoff oder im Schmiedeprozess, sondern in der Zollarifizierung. Beide Produkte tragen vergleichbare CO₂-Kosten. Ob CBAM greift, entscheidet dennoch der Zollcode.

Analyse

- 154 schmiederelevante Zollcodes wurden identifiziert; Im COM-Vorschlag sind davon 16, im EC-Vorschlag 46 und im ENVI-Vorschlag des EP nur 45 enthalten. IMU hat 10 weitere Codes gemeldet, die weder in der Kommissions- noch in der Rats- oder ENVI-Position berücksichtigt waren.
- Die EU-Schwellenwerte werden deutlich erfüllt: Handelsintensität 21,3 bis 38,7 %, Cost Push 13,4 %; 20 von 26 Produktgruppen liegen über der Emissionsschwelle (lt. EUROFORGE-Studie).
- Stahl und Aluminium stehen für rund 30 bis 40% des Umsatzes einer Schmiede. CO₂-Kosten im Vormaterial wirken deshalb direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit.

Was ist erforderlich?

1. Deutschland (BMUKN, BMWF) setzt sich in Rat und Trilog für die vollständige Abdeckung der nachgewiesenen relevanten Schmiedecodes entsprechend quantitativer Kriterien ein - vergleichbare Bauteile mit gleichem Material-, Prozess- und Emissionsprofil werden gleich behandelt.
2. Die dokumentierten Lücken werden im laufenden Rechtsakt geschlossen und nicht auf spätere Überprüfungen vertagt.

3a. Handelsschutz - die Weiterverarbeitung einbeziehen

Ausgangssituation

Chinesische Anbieter profitieren von Währungsmanipulation, staatlich beeinflussten Produktionskosten und strukturellen Überkapazitäten. Der daraus entstehende Preisdruck erreicht Europa zunehmend über Maschinen, Fahrzeugteile und andere stahlintensive Erzeugnisse. Der Stahl wird nicht als Vormaterial, sondern bereits in einem fertigen Bauteil importiert. Auch aus Indien steigt der Importdruck merklich.

Deutsche Schmiedeproduktion 2022-2025	-26%
Deutsche Kfz-Teileimporte aus China 2021-2025	+76%
Deutsche Kfz-Teileimporte aus Indien 2021-2025	+28%

Die Richtungen sind gegenläufig: Die deutsche Schmiedeproduktion sank von 2,484 Mio. t im Jahr 2022 auf 1,960 Mio. t im Jahr 2024; 2025 ging die amtlich erfasste Jahresproduktion nochmals um 6 % zurück. Gleichzeitig stiegen die deutschen Importwerte bei Kfz-Teilen aus China und Indien.

Hinweis: Die Importreihe HS 8708 umfasst Kfz-Teile insgesamt und nicht ausschließlich Schmiedeteile. Sie ist ein Indikator für den Importdruck in einer zentralen Kundenbranche.

Overcapacity Tool

- Die EU Steel Regulation gilt seit 1. Juli 2026. Sie sieht 18,3 Mio. t zollfreie Quoten und 50% Zoll außerhalb der Quote vor.
- In der laufenden Produktprüfung („Fast Track“) sind geschmiedete Stäbe (Halbzeuge) ausdrücklich genannt. Die Entscheidung hierfür soll bis 31.12.2026 fallen.
- Der nächste Schritt muss die erste industrielle Weiterverarbeitungsstufe („Downstream-Produkte“ u.a. fertige Schmiedeteile) erfassen. Die Prüfung der EU-Kommission hierfür läuft bis 30.06.2027. Hierbei sollten auffällige Importströme bei Schmiedeteilen früh erkannt, ein umfangreicher Schutz vor Abwanderung (inkl. Carbon Leakage) geschaffen und Maßnahmen zur Vermeidung von Umgehung beschlossen werden.

Was ist erforderlich?

1. Deutschland unterstützt in der Konsultation bis 30. September 2026 die Aufnahme geschmiedeter Stäbe und verlangt eine anschließende Downstream-Prüfung für fertige Schmiedeprodukte.
2. Die Bundesregierung setzt sich bei der Prüfung fertiger, stahlintensiver Bauteile bis Mitte 2027 für eine konsequente Ausweitung der Safeguards ein.

3b. European Local Content - öffentliche Mittel an europäische Wertschöpfung binden

Ausgangssituation

Handelsschutz reagiert auf konkrete Marktverzerrungen. European Local Content setzt früher an: Öffentliche Förderung, Investitionsanreize und Beschaffung sollen einen belastbaren Anteil europäischer Wertschöpfung voraussetzen.

Eine Endmontage in Europa genügt nicht, wenn Vormaterial, Komponenten und wesentliche Produktionsschritte aus Drittstaaten kommen. Entscheidend ist der tatsächliche Wertanteil entlang der Lieferkette.

EUROFORGE schlägt mindestens 80 % europäischen Wertanteil beim Fahrzeug und 70 % bei Komponenten und Systemen vor. Schmiedeteile sollen ausdrücklich einbezogen werden.

Anwendungsbereiche

- Industrial Accelerator Act und weitere europäische Investitionsprogramme
- Nationale und europäische Beihilfen sowie staatlich flankierte Transformationsprojekte
- Öffentliche Beschaffung, insbesondere bei Energieinfrastruktur, Mobilität und Verteidigung

Was ist erforderlich?

1. Das BMWI verankert verbindliche Local-Content-Kriterien in der deutschen Position zum Industrial Accelerator Act.
2. Die Kriterien erfassen den europäischen Wertanteil entlang der Lieferkette und nicht nur den Ort der Endmontage. Dabei muss eine enge Definition von „Local“ getroffen werden.
3. Wer europäische öffentliche Mittel erhält oder öffentliche Aufträge ausführt, soll einen nachweisbaren Teil der industriellen Wertschöpfung in Europa erbringen.